



Liebe Mitglieder,

tragen Sportvereine die Verantwortung für den Medaillenspiegel bei Olympischen Spielen, gleichsam als Prestigebeschaffer eines politischen Systems? Oder übernehmen sie die Rolle einer "Schule der Nation", in dem sie Kinder und Jugendliche an Disziplin und Leistung gewöhnen, Werte vermitteln und elterliche Erziehung ersetzen? Sind Sportvereine vielleicht nur Reparaturbetriebe einer sozialen und gesundheitlichen Defizit-Gesellschaft und damit für Isolierte und Einsame, Übergewichtige und Bewegungsarme, Drogengefährdete und Orientierungslose u.v.a.m. zuständig?

Mens sana in corpore sano

Die Botschaft des Traditionsvereins TV 1848 kann nur lauten: Wir fühlen uns für die Gesundheit der Menschen verantwortlich. In der 200-jährigen Nachfolge Jahn's, der über 150-jährigen Turntradition unseres Vereins und seit über 20 Jahren im modernen Gesundheitssport sieht sich der TV 1848 konsequent, ja unverrückbar diesem Ziel im umfassenden Sinn und in erster Linie verpflichtet. Dass dies gesamtgesellschaftlich nicht nur wünschenswert ist, sondern auch bei den Sporttreibenden selber, den Krankenkassen, den Landessportverbänden und Fachministerien eine hohe Priorität genießt, ergibt sich aus der Defizit-Gesellschaft, es hier besonders zu betonen, wäre trivial. Neuere empirische Ergebnisse der Sportwissenschaftler, wonach Sporttreibende erfolgreicher in ihren bürgerlichen Berufen und der Sportunterricht in den Schulen die geistige Leistungsfähigkeit der Schüler steigert, beinhalten da schon mehr Herausforderung für den Durchschnittsbürger. Gesundheitsfördernde Bewegung macht eben nicht nur den Körper leistungsfähiger sondern auch seinen Geist. Eine neue Bestätigung des alten römischen Grundsatzes.

TV-Sportler zur nächsten Olympiade?

Bekannterweise wird beim TV 1848 seit fast 100 Jahren aber auch moderner Wett-

kampfsport getrieben. In Randsportarten seit ca. 30 Jahren sogar in den obersten deutschen Ligen! Tausende von Kindern haben im Verein eine großenteils solide Grundausbildung erfahren. War von diesen Tausenden später je eines bei Olympischen Spielen? Keines! Zufall? Mitnichten! Es liegt am System!

Keine systematische Talentsuche, keine systematische Förderung (selbst bei deutschen Meisterschaften stottern Eltern(!), Verein und Sportamt mühsam die Fahrtkosten zusammen), keine oder mangelhafte Anerkennung durch das Bundesland oder den Staat – oft auch nicht durch die Kommune, nicht durch Schulen und Universitäten, keine gesellschaftliche Würdigung. Warum soll sich ein junger Leicht-, Schwer- oder Triathlet in der heutigen Gesellschaft besonders quälen, wenn er's nicht für sich selber aus Einsicht tut? Unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen wird vermutlich auch künftig kein TV-Jugendlicher an den Olympischen Spielen teilnehmen. Es sei denn, er ist zufällig ein riesiges Naturtalent und kommt früh – in manchen Sportarten – über ein Leistungszentrum in den A-Nationalkader. Sonst tut sich auf dem flachen Land in Richtung Hochleistungssport nichts. Meine einzige Hoffnung beim TV ruht auf Jakob Reinholz im Ringen (s. letzte Ausgabe dieser Zeitung) - bei den Sommerspielen 2028 in Fairbanks/Alaska. Ohne Systemänderung und zwangsläufig ohne ehemalige DDR-Sportler scheinen die deutschen Erfolgsaussichten in London 2012 nicht allzu rosig. Wenigstens kommt dort die unglaubliche politische Naivität der Herren Bach und Rogge nicht mehr zum Tragen.

TV 1848 – ein Mitglied der „Schule der Nation“?

Sportvereine, insbesondere die Breitensportvereine wollen sicher nicht, können aber auch nicht die "Schule der Nation" sein. Dazu fehlen ihnen die administrative Hoheit, die umfassenden Strukturen, die notwendigen Instrumentarien und sicher auch weitgehend die ausgebildete Professionalität.

Aber: Sportvereine verfügen in einem kaum zu übertreffenden Maß in ihren Abteilungs- und Vereinsleitungen, Trainern und Übungsleitern, über so viel Vorbild- und Ausbildungspotenzial, dass sie mit diesem „Humankapital“ einen großen Beitrag zur Verbesserung unserer Defizit-Gesellschaft leisten können. Mit administrativer Unterstützung sogar den entscheidenden Beitrag! Was beispielsweise beim TV 1848 an Werk- und Sonntagen von Übungsleitern und Eltern an Idealismus, Altruismus und Fürsorge, Verantwortung für sich und andere, Bewusstsein für die Abteilung und den Verein ehrenamtlich den jungen Menschen vorgelebt wird und zur Nachahmung herausfordert, hat uneingeschränkten Vorbildcharakter. Was in deutschen Elternhäusern in den letzten Jahren dramatisch weggebrochen ist, wie

neue Untersuchungen zeigen, das finden Kinder und Jugendliche im Turnverein: Wärme und Sozialverhalten, Partnerschaft und Geselligkeit. Dass der TV 1848 einen gewichtigen Beitrag zur sozialen und Zuwandererintegration leistet, ist in dieser Zeitung und den EN (s. BIG-Projekt) häufiger dargestellt worden.

Was selbstverständlich darüber hinaus sportartbezogen an Disziplin und Anstrengung, Zielstrebigkeit und Leistungswilligkeit, den Umgang mit Sieg und Niederlage usw. den Kindern vermittelt und mit ihnen praktiziert wird, dafür stehen beim TV 1848 auch viele jüngere Übungsleiter, worauf wir besonders stolz sind. Festzustellen ist dies beispielsweise an den Trainern Kurosch Tawassoli in Karate; Max Strampfer und Mirko Fichna im Ringen; Thomas Walter im Schach; Fabian Wahl im Tischtennis; Nina Will, Björn Day und Nico Regensky in der Leichtathletik; Kim Sittl, Klaus Foith, Hussein Alabadi, Marc Sauerborn im Fußball.

Hunderte Helfer bei Sonderveranstaltungen

Es ist schon eine erstaunliche Tradition im TV 1848, wie es im Verein immer wieder gelingt, viele Helfer für Veranstaltungen zu finden. Nicht nur die Helfergruppen unter Dietmar Dommick, Fred Milzarek und Werner Hainzl (wir berichten hier regelmäßig) stellen ein beachtliches Potenzial zum Erhalt unserer Liegenschaften dar. Auch beim „Erlanger Triathlon“ schafft es unsere Triathlonabteilung seit vielen Jahren Hunderte von Helfern zur zentralen Urlaubszeit im August zu mobilisieren. Nimmt man den Arkadenlauf, die Radtouristikfahrt, die Knaxiade, den Pelzemärtel, den Kinderfasching, den Rosenmontagsball - Stiftungsfest, Mitgliederversammlung nicht mitgerechnet - haben wir es beim TV 1848 mit 7 Großveranstaltungen zu tun, die ein regelmäßiges Helferpotenzial verlangen. Selbst beim „Festival des Sports“ der Stadt Erlangen waren weit über hundert TV-ler dabei, um der Kommune zum Erfolg zu verhelfen. Paradebeispiel: Gerhard Mehl, selbstständiger Unternehmer, war an seinem 45. Geburtstag ganztägig im Wiesengrund bei den Kindersportständen des TV 1848. Unter den 40 Erlanger Sportvereinen war der TV ausgezeichnet vertreten. Man muss aber bei der Betrachtung des Festivals in den Mittelpunkt rücken: die riesige, bis an die Grenzen gehende Leistung des Sportbürgermeisters Gerd Lohwasser sowie der aufopferungsvolle, umfassende und höchst engagierte Einsatz des Sportamts mit seinem Leiter Uli Klement, mit Petra Zerrahn und Brigitte Hofmann, die einen phantastischen Job gemacht haben. Besonders grüßt alle Neuen im TV 1848

*Her
Wolfgang Fick*